

Leuchtendes Triumphalmonument

Schwapo
15.8.2011

Rasender Reporter (2): Warum im Limestor bei Dalkingen die ganze Nacht das Licht brennt

Imposant erhebt sich der Glasbau ums Limestor bei Dalkingen aus der Nacht. Zeit für eine leuchtende Frage: Warum brennt hier die ganze Nacht über das Licht, wenn parallel immer mehr Gemeinden über eine sparsame Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung diskutieren?

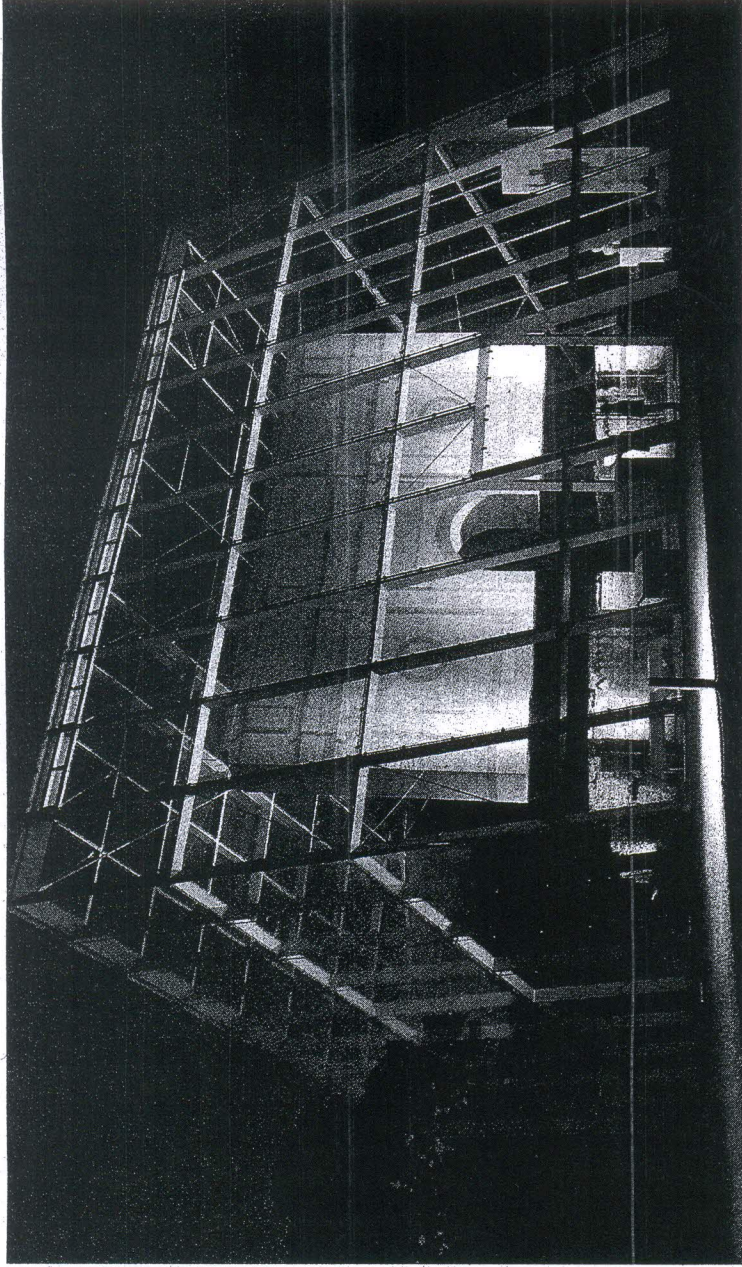
SANDRA FISCHER

Rainau-Dalkingen. Es ist Abend, kurz nach halb zehn. Langsam senkt sich die Nacht über Schwabsberg, über den markierten Parkplatz der zum Limestor führt, über Maisfelder und den unbeleuchteten Fußweg. Schon von weitem ist das Dach des bis zu 16 Meter hohen Kubus, der im letzten Jahr eingeweiht wurde, zu sehen.

Das leuchtende, moderne Gebilde wirkt in der Abenddämmerung mystisch, inmitten der Natur fast schon imaginär. Steht da jemand? Beim Nähern wird das Abbild Kaiser Caracallas sichtbar, eine Büste, und ohnehin sind sämtliche Details im gläsernen Bau auszumachen. Ein paar Bodeneinbauleuchten setzen das römische Triumphalmonument und die Nachkonstruktion wirkungsvoll in Szene. Die ganze Nacht über?

Das Limestor steht auf der Gemarkung Dalkingen, einem Teilort der Gemeinde Rainau. Geme steht hier Bürgermeister Achim Krafft Rede und Antwort.

Das Caracalla-Tor ist Teil des Limes und gehört somit zum Unesco-Weltkulturerbe. Die Pflicht dieses Denkmal zu beleuchten, gab es seitens der Unesco nicht, sagt Krafft. „Es war vielmehr eine Gemeindeentscheidung und ein zentrales Anliegen der Gemeinde, sagt der Bürgermeister. „Die Beleuchtung gehört zu unserem Sicherheits- und Marketingkonzept“, erklärt er weiter.



(Foto: sf)

Eine sparsame LED-Beleuchtung setzt das Limestor nachts wirkungsvoll in Szene.

Gerade bei öffentlichen Bauten habe die Gemeinde mit einer durchgängigen Beleuchtung gute Erfahrungen gemacht und fühle sich „beleuchtet“ sicher und wohl. Dass nicht unnötig Ressourcen verpuffen und Geld verschleudert werde, habe die Gemeinde schon vor Jahren auf eine moderne Beleuchtungstechnik umgestellt. Über 30 Prozent Ersparnis habe dies eingebracht.

So findet sich eine sparsame LED-Beleuchtung auch im Limestor. An einem „normalen“ Abend unter dem Glasdach bei Dalkingen leuchtet es extrem sparsam. Die Bodeneinbauleuchten, die Grundbeleuchtung, haben einen marginalen Verbrauch, sagt Krafft. Die Be-

leuchtung springe nicht per Zeitschaltuhr an, sondern werde über Sensoren gesteuert, die sich an der natürlichen Helligkeit orientieren.

Im Tor selbst befindet sich die Steuerungstechnik der verschiedenen Schaltkreise. Etwa zu Sonderveranstaltungen wie Konzerten oder bei den beliebten Mittwochabendführungen der Limes-Cicerones werde der Glasbau ganz anders illuminiert, weiß der Schultes.

Die Beleuchtung habe noch einen anderen Hintergrund, spricht Krafft den Marketingeffekt an. „Auf diese Weise in der Nacht beleuchtet wird das Limestor und übrigens auch der Limesturm bei Buch ganz anders wahrgenommen, viel

bewusster“, weiß er. Dieses quasi „Ins-Licht-rücken“ reize dazu, die Denkmäler auch bei Tag zu besuchen, sagt er.

Die Gemeinde sehe die Beleuchtung gelassen. „Das erleuchtete Limestor hat bei der Bevölkerung keine großen Diskussionen aufgeworfen. Die Beleuchtung wird akzeptiert“, ist er zufrieden.

Rasender Reporter

Was soll unsere rasende Reporterin für Sie recherchieren? Schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Rasender Reporter“; redaktion@schwapo.de